



Argumentieren und Debattieren – Schwerpunkt „Sprechen und Zuhören“

Aktualisierter Auszug aus der ISB-Handreichung
„Deutschunterricht – innovativ und kompetent“

Impressum der Handreichung von 2012

Leitung des Arbeitskreises und Redaktion:

Barbara Häckl, ISB

Mitarbeit und Schlussredaktion:

Sabine Loritz-Endter, ISB

Mitglieder des Arbeitskreises:

Thomas Goebel	Staatl. Berufl. Schulzentrum Lindau
Dr. Siegfried Hummelsberger	Kerschensteiner Berufsschulzentrum München
Jochen Karrlein	Staatl. Berufsschule I Schweinfurt
Undine Landvoigt	Staatl. Berufsschule Röth
Marion Rüller	Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Barbara Häckl	ISB
Sabine Loritz-Endter	ISB

Unter Mitwirkung von

Ansgar Kemmann	Projektleiter „Jugend debattiert“ der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung
Wolfgang Poeppel	Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München

Anschrift:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Schellingstr. 155
80797 München
Telefon: 089 2170-2186
Internet: www.isb.bayern.de

Das Staatsinstitut hat sich bemüht, sämtliche Abdruckrechte einzuholen. Wo dies nicht gelungen ist, können berechnete Ansprüche im üblichen Umfang auch nachträglich geltend gemacht werden.



ARGUMENTIEREN UND DEBATTIEREN – SCHWERPUNKT „SPRECHEN UND ZUHÖREN“

Aktualisierter Auszug aus der ISB-Handreichung
„Deutschunterricht – innovativ und kompetent“¹

Bearbeitet von
Alexandra Eberhardt (Abt. Gymnasium)
und Birgit Meierhöfer (Abt. Berufliche Schulen)

München 2016

¹ Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): *Deutschunterricht innovativ und kompetent*, München 2012

1 Einführung.....	3
2 Bezug zum LehrplanPLUS.....	4
3 Struktur einer <i>Jugend debattiert</i> -Übungsdebatte.....	5
4 Möglicher Ablauf einer Unterrichtseinheit zur Debatte.....	7
5 Finden der Themen.....	11
6 Rückmeldung an die Debattanten.....	12
7 Bewertungsmöglichkeiten der Debatte.....	13

1 Einführung

Die Debatte nach Regeln von *Jugend debattiert* ist methodisch geeignet, verschiedene Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern zu fördern:

- sprachliche Kompetenzen, insbesondere Gesprächsfähigkeit
- die Kompetenz zur Bildung der eigenen Meinung durch Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Streitfragen
- die Medienkompetenz, da die eigenständige Recherche zu den Themen unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiches Debattieren ist
- die Teamfähigkeit, da bei der Debatte nur gemeinsam Lösungen gefunden werden können

Jugend debattiert als Methode im Unterricht wendet sich gerade nicht nur an begabte Schülerinnen und Schüler, die ihr Redetalent bereits entdeckt haben, sondern schult durch viele Übungen, die vor allem die mündliche Ausdrucksfähigkeit und das aktive Zuhören fördern, die Sprachkompetenz aller Schülerinnen und Schüler. *Jugend debattiert* ist grundsätzlich mit ganzen Klassen und Kursen durchführbar und in allen Fächern anwendbar.

Bei dieser Methode geht es nicht darum, Situationen aus dem Bundestag nachzuspielen, sondern um das mündliche Argumentieren zu interessanten und aktuellen Themen, die für Schülerinnen und Schüler relevant sind. Demzufolge heißt Debattieren hier: Stellung zu nehmen zu einer Situation, Gründe zu präsentieren und diese wechselseitig zu bewerten.

Wer in einer Debatte Argumente austauscht, muss gut zuhören können, muss andere ausreden lassen, muss an Argumente anknüpfen oder Einwände erheben und seine Gründe adressatenbezogen darlegen. Einfach nur „Ja“ oder „Nein“ zu sagen, reicht nicht. Die Debatte hat drei Teile (Eröffnungsrunde, Freie Aussprache, Schlussrunde). Jede Seite (Pro und Contra) hat ihre eigenen Sprecher, Rede und Gegenrede wechseln einander ab.

Dabei gelten folgende wichtige Grundregeln, die auf den ersten Blick hart erscheinen, deren konsequente Befolgung von der ersten Stunde der Unterrichtseinheit an sich aber sehr bewährt hat. Es zeigt sich schnell, dass die Schülerinnen und Schüler mit diesen Grundregeln gut zurechtkommen.

1. ***Es gibt KEINEN Moderator – die Lehrkraft greift nicht ein, egal was passiert.***
Die Schülerinnen und Schüler steuern das Gespräch selbst. Die Lehrkraft konzentriert sich ganz auf die Beobachtung/Bewertung.
2. ***Die Schülerinnen und Schüler bereiten bei JEDEM Thema BEIDE Seiten (Pro und Contra) vor.***
Sie erfahren erst kurz vor der Debatte, welche Seite sie vertreten.
3. ***Die Schülerinnen und Schüler nehmen KEINE Aufzeichnungen mit in die Debatte – sie sprechen frei.***
Notizen dürfen erst während der Debatte gemacht werden.

2 Bezug zum LehrplanPLUS

Mit der Methode der Debatte lässt sich nicht nur der Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ fördern. Es können auch alle anderen Lernbereiche (im Folgenden abgekürzt als LB) in die entsprechenden Unterrichtssequenzen eingebaut werden:

- Bei der Recherche für ein Thema wird die Medien- und Lesekompetenz geschult (LB 2, Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen).
- Um sich auf eine Debatte vorzubereiten, müssen die Schülerinnen und Schüler die gefundenen Informationen strukturieren, gewichten und schließlich daraus Notizen verfassen, die ihnen bei der Argumentation helfen (LB 3, Schreiben).
- Selbst eine Weiterführung der mündlichen Argumentationen in einer schriftlichen Stellungnahme ist denkbar (LB 3, Schreiben und LB 4, Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren).

Da die Vorbereitung einer Debatte einige Zeit benötigt, bietet es sich an, Kooperationen mit anderen Fächern zu suchen, wie beispielsweise Sozialkunde, Religion, Ethik oder Wirtschaftsgeographie. Ebenfalls denkbar ist, die Debatte an einem Projekttag einzuführen und dann in den Folgewochen die Methode ausführlicher zu trainieren.

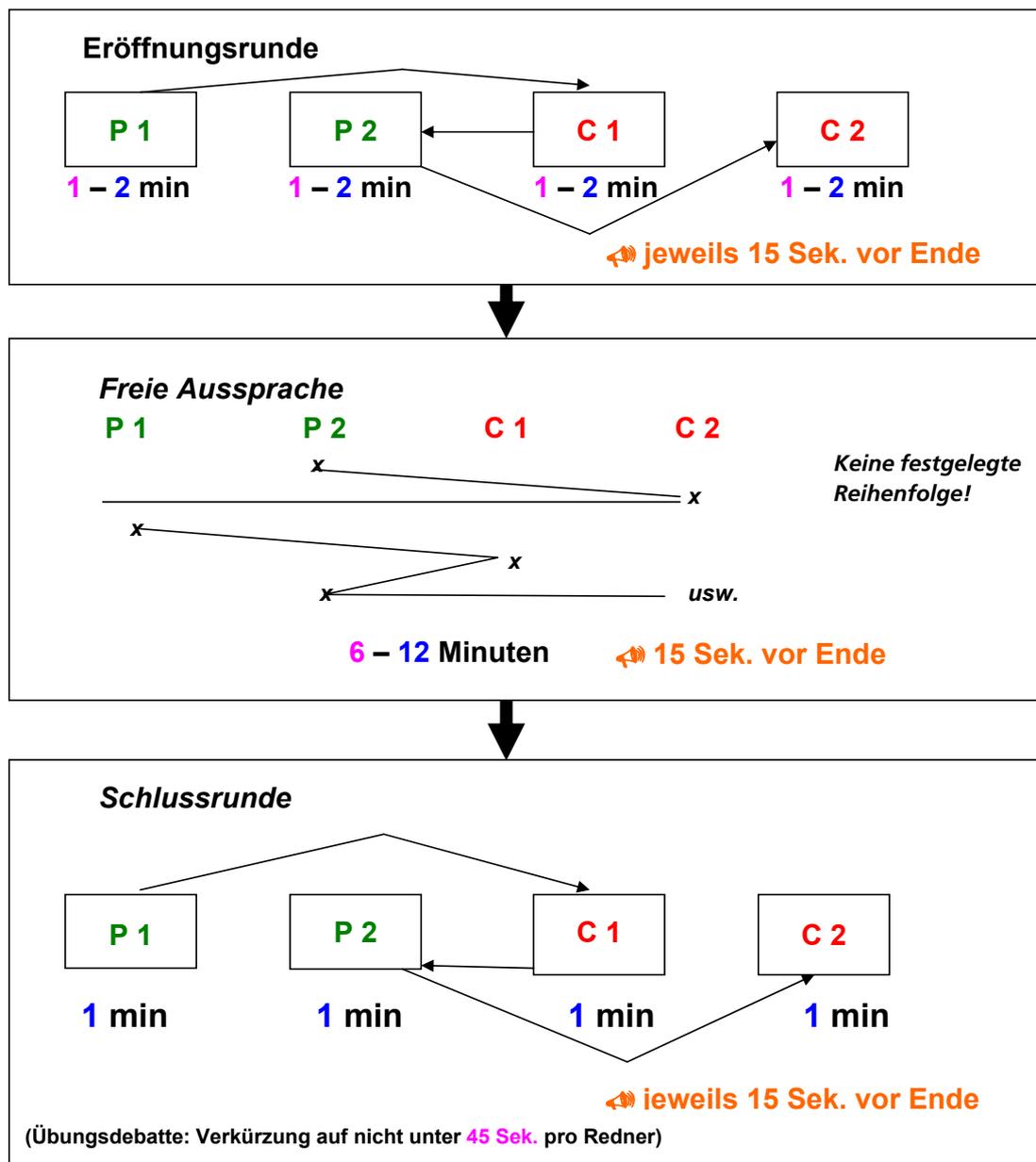
Im Band „Debattieren unterrichten“ (Frank Hielscher, Ansgar Kemmann, Tim Wagner: Debattieren unterrichten, Klett-Kallmeyer, Friedrich Verlag, Seelze, 6. Auflage 2017) wird die Methode mit vielen Übungen verständlich erklärt. Allerdings ersetzt die Lektüre dieses Buches nicht das eigene Training der Debatte, bevor man die Methode im Unterricht anwendet. Da es nicht immer möglich sein wird, eine Fortbildung zu besuchen, wird zumindest empfohlen, dass Lehrkräfte die Debatte und die Übungen miteinander vor der Durchführung der Unterrichtseinheit ausprobieren.

Das Arbeitsheft „Debattieren lernen“ (Ansgar Kemmann, Tim Wagner: Debattieren lernen. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler, Klett-Kallmeyer, Friedrich Verlag, Seelze, 2. Auflage 2016) enthält Erklärungen, Übungen und Beispieltex te zu allen Teilen der Debatte und unterstützt das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.

Ergänzend zu dem vorliegenden für den Servicebereich des LehrplanPLUS bearbeiteten und aktualisierten Auszug aus der Handreichung „Deutschunterricht – innovativ und kompetent“, erschienen im Kastner Verlag (2012, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung), steht den Lehrkräften die Handreichung „Debattieren als Mittel der Sprachförderung“ auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst als E-Paper kostenfrei zur Verfügung (www.km.bayern.de/debattieren). Sie ist auch in gedruckter Form und zum Download im Bestellportal der Bayerischen Staatsregierung erhältlich (www.bestellen.bayern.de).

3 Struktur einer Jugend debattiert-Übungsdebatte

„P“ steht im Folgenden für die Redner der Pro-Seite, die für die Einführung/Beibehaltung einer Maßnahme sind, „C“ für die Redner der Contra-Seite, die sich dagegen aussprechen. Die Debatte kann sowohl als Übungsdebatte (gekennzeichnet durch die **rosafarbenen** Zeitangaben), als auch als reguläre Debatte (gekennzeichnet durch die **blauen** Zeitangaben) durchgeführt werden.



© Strukturschema W. Poeppel

Es debattieren immer zwei Personen für die Pro-Seite und zwei für die Contra-Seite.

1. Phase: Eröffnungsrunde

In der Eröffnungsrunde beantwortet jeder Redner die Streitfrage aus Sicht seiner Position. Der erste Redner der Pro-Seite beginnt, 15 Sekunden vor Ende der maximal zweiminütigen Redezeit ertönt ein Signal. Die Pro- und Contra-Redner wechseln einander ab. Die Eröffnungsrunde hat die Aufgabe, die Streitfrage zu erläutern und die gefragte Maßnahme mit einem konkreten Vorschlag zu entfalten. In dieser Phase der Debatte soll das Material für die folgende freie Aussprache gesammelt werden. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, Notizen zu machen. Begriffe müssen genau geklärt, vorgeschlagene Maßnahmen exakt bestimmt sowie die wesentlichen Argumente angeführt werden.

Leitgedanken für die Eröffnungsrunde:

- Was ist der Ist-Stand? Wie soll es künftig werden? Welche Maßnahme könnte dazu ergriffen werden?
- Vorschlag der Pro-Seite bzw. Nachfragen und Kritikpunkte der Contra-Seite (mit jeweiliger Bezugnahme auf den Vorredner)
- Zielsatz (steht am Ende der Eröffnungsrunde und soll die Position des Redners verdeutlichen) → Antwort auf die Streitfrage: „Also bin ich für bzw. gegen ...“

2. Phase: Freie Aussprache

Die Freie Aussprache dient zur Klärung und Abwägung der Argumente. Maximal 12 Minuten debattieren Pro und Contra im freien Wechsel ohne Gesprächsleiter. Dabei sollen alle relevanten Aspekte behandelt werden. Die Teilnehmer müssen genau zuhören, damit sie aufeinander Bezug nehmen können. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Standpunkte sind herauszuarbeiten, ohne die eigene Position aufzugeben.

Leitgedanken für die Freie Aussprache:

- Worüber sind wir uns einig? Worüber streiten wir?
- Welchen Punkt bewerten wir unterschiedlich?
- Inwiefern betrifft die Streitfrage alle?
- Welche Interessen, Werte, Abwägungen, Kosten oder Dringlichkeiten werden diesen Streit letztendlich entscheiden?

3. Phase: Schlussrunde

In der Schlussrunde wird die Streitfrage erneut gestellt und im Lichte der bis dahin geführten Debatte ein zweites Mal beantwortet. Jeder Teilnehmer hat dazu maximal eine Minute Redezeit. Der Gesprächsablauf erfolgt wie in der Eröffnungsrunde. Bei der Schlussrunde ist wichtig, dass keine neuen Argumente formuliert werden, sondern im Anschluss an den Austausch der Argumente erneut und abschließend Position bezogen wird. In einer kurzen Zusammenfassung werden die wichtigsten Gründe benannt und es erfolgt eine Bestätigung oder eine eventuelle Veränderung der eigenen Position.

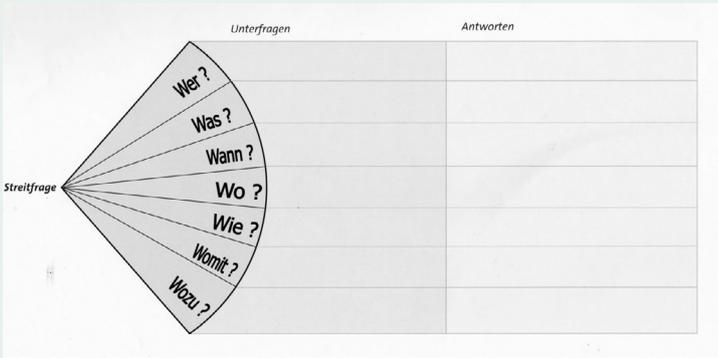
Leitgedanken/-sätze für die Schlussrunde:

- „Diese Debatte hat meine Meinung bestätigt/verändert...“
- „Wichtig war für mich...und das ist entscheidend, weil...“
- Zielsatz: „Darum bin ich jetzt/immer noch für/gegen...“

4 Möglicher Ablauf einer Unterrichtseinheit zur Debatte

Std.	Funktion	Inhalt
2–3	<p>Einführung</p> <p>Debattieren probieren</p>	<p>Einführende Übung: Ballspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler stehen auf und werfen sich in der Gruppe einen Ball zu. <i>Er soll möglichst lange im Spiel gehalten werden.</i> • <i>Was musste passieren, damit das Ballspiel funktioniert?</i> • Die Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler können auf die Kommunikationsebene übertragen werden: • Inwiefern gilt, was für den Ballwechsel gilt, auch für den Wortwechsel? • Möglichkeit, Gesprächskonstellation und Gesprächsregeln zu thematisieren <p>Theorie: Was ist eine Debatte? Eine Debatte ist ein Gespräch zur Beantwortung einer Entscheidungsfrage. Unterschiede zur Unterhaltung (keine festen Regeln und Themen) und zur Diskussion (festes Thema (W-Frage), aber keine festen Regeln)</p> <p>Themensammlung (s. u.) erstellen</p> <p>Format der Debatte und ihre Regeln (s. o.) zeigen und erklären</p> <p>Wertungskriterien (s. u.) vorstellen und erläutern</p> <p>Schnupperdebatte (verkürzte Zeiten, s. Struktur-Übersicht) mit Feedback (kurze (!) Rückmeldung – was war gelungen (1 Aspekt) und was ist verbesserungsfähig (1 Aspekt)) durchführen</p>
1–2	<p>Übungen zur Eröffnungsrede</p> <p>Position beziehen</p>	<p>Eröffnungsreden trainieren: geeignete Strukturen lernen, Reden mit einem Zielsatz beenden</p> <p>Übungsmöglichkeit: Die Schülerinnen und Schüler sprechen in Zweiergruppen zu einem einheitlich in der Klasse gewählten Thema. Sie haben zwei Minuten Zeit, um ihrem Gegenüber ihre Position zu verdeutlichen. Die Rede soll als Übung für die Eröffnung folgendermaßen aufgebaut sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung → z. B. „Jeder weiß, ...“ • Frage → z. B. „Soll... eingeführt werden?“ • Gründe → „Dafür spricht ...“ • Zielsatz → „Deshalb soll...“ <p>Funktionen der Eröffnungsrunde zusammenfassen</p>

Std.	Funktion	Inhalt
1–2	<p>Übungen zur Gesprächsfähigkeit in der Freien Aussprache</p> <p>Aufeinander eingehen</p>	<p>Freie Aussprache trainieren: Redeaufbau zusammengesetzt aus Anknüpfung – Kommentierung – Weiterführung</p> <p>Übungsmöglichkeiten z. B.:</p> <p><u>1. Übung:</u> (wörtliches) Wiederholen in PA (Zeit ca. 5 Min.)</p> <p>Partner A redet 1 Minute über ein Thema, danach muss Partner B (möglichst wörtlich) das Gehörte wiederholen. Diese Übung zeigt, wie anspruchsvoll das genaue Zuhören ist.</p> <p><u>2. Übung zu dritt: Genau anknüpfen:</u> (Zeit: ca. 10 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler A beginnt mit kurzem Statement zum Thema • Schüler B knüpft an diese Aussage an, indem er die Aussage ausdrücklich aufgreift („Du sagst ...“). Dann fügt B ein eigenes Statement an („Ich meine ...“). • A greift das Statement von B auf und stellt wiederum seine Sicht daneben oder dagegen. • C beobachtet, macht sich Notizen, gibt am Ende eine Rückmeldung, ob jeweils genau angeknüpft worden ist. <p>Die Anknüpfung kann wortwörtlich erfolgen, wichtig aber ist, dass nicht nur der Wortlaut, sondern der darin enthaltene Gedanke aufgegriffen wird. Die Äußerung der eigenen Sicht ist der auf diesen Gedanken bezogene, eigene gedankliche Schritt. Dauer: jeweils zwei Minuten Gesprächsdauer, eine Minute Rückmeldung, dann Wechsel, so dass jeder jede Rolle einnimmt.</p> <p>Eine Erweiterung der zweiten Übung ist möglich, indem der Standpunkt des Gegenübers zusätzlich kommentiert werden muss.</p> <p>Funktionen der Freien Aussprache zusammenfassen</p>
1–2	<p>Übungen zur Vorbereitung der Debatte</p> <p>Voraussetzungen klären</p>	<p>Thema aufbereiten: Gliederung der Streitfrage, Sammlung von Argumenten</p> <p>Begriffe der Themenfrage klären Definition der Begriffe, da häufig unterschiedliche Vorstellungen vorliegen</p> <p>Fragenfächer: Die Schülerinnen und Schüler finden Fragen, die an das Thema gestellt werden müssen, sowie die jeweiligen Antworten. Dabei kann das folgende Schema als Arbeitsblatt kopiert, hilfreich sein.</p>

Std.	Funktion	Inhalt												
		<div data-bbox="550 331 1268 689" style="text-align: center;">  </div> <p data-bbox="1093 694 1284 728" style="text-align: right;">© Jugend debattiert</p> <p data-bbox="550 757 694 790">Suchfenster:</p> <p data-bbox="550 790 1276 952">Es werden in Gruppenarbeit Argumente gesammelt. Dabei wird zwischen starken und schwachen sowie Pro- und Contra-Argumenten unterschieden. Auch hierfür kann folgende Grafik, als Arbeitsblatt kopiert, Hilfestellung leisten. Die mittlere Spalte ist für Gesichtspunkte gedacht, die nicht sofort eindeutig zugeordnet werden können.</p> <table border="1" data-bbox="550 985 1268 1265" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Pro</th> <th>Unentschieden</th> <th>Contra</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <th>stark</th> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <th>schwach</th> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Pro	Unentschieden	Contra	stark				schwach			
	Pro	Unentschieden	Contra											
stark														
schwach														
1	<p data-bbox="263 1283 422 1350">Übungen zur Schlussrunde</p> <p data-bbox="263 1377 438 1411">Schlüsse ziehen</p>	<p data-bbox="550 1283 821 1317">Schlussreden trainieren:</p> <p data-bbox="550 1317 1236 1411">Zusammenfassung der wesentlichen Argumente beider Seiten und abschließende Positionierung jedes Teilnehmers (ohne neue Argumente zu formulieren!)</p> <p data-bbox="550 1444 1093 1478">Übung in Dreier-Gruppen: Zum Schluss kommen</p> <p data-bbox="550 1478 726 1512">(Zeit ca. 15 Min.)</p> <p data-bbox="550 1512 1276 1758">Schüler A und B debattieren zu einer vorab festgelegten und geklärten Streitfrage. Pro beginnt, Contra erwidert, Pro entgegnet, Contra erwidert erneut. (Redezeitgrenze jeweils 1 Minute), Schüler C hört zu. Nach max. 4 Minuten Debatte hält C eine Schlussrede (max. 1 Min.). Dazu stellt er die Positionen von A und B kurz gegenüber, nennt ihre wichtigste Gemeinsamkeit, ihren wichtigsten Unterschied und erklärt, welches Argument ihn am meisten überzeugt hat. Entsprechend bezieht er selbst Position (Zielsatz).</p> <p data-bbox="550 1758 1268 1792">Anschließend Rollenwechsel, bis jeder einmal die Position C innehatte.</p> <p data-bbox="550 1825 1197 1859">Funktion der Schlussrunde bilanzierend zusammenfassen</p>												

Std.	Funktion	Inhalt
	<p><i>Anwendung</i></p> <p>Debattieren trainieren</p>	<p>Debatten üben lassen</p> <p>Trainingsformat: – Eröffnungsrunde max. je eineinhalb Minuten – Freie Aussprache max. 8 Minuten – Schlussrunde je eine Minute pro Redner</p> <p>Mitschülerinnen und Mitschüler schreiben mit, werten und geben Feedback: entweder vor der ganzen Klasse (ganze Klasse beobachtet und wertet) oder in Gruppen zu acht, mit wechselnden Rollen.</p> <p>Grundprinzip: JEDE/R muss mindestens einmal üben. (Debatte UND Rückmeldung)</p>

© Unterrichtssequenz: W. Poeppel

5 Finden der Themen

Damit sich die Schülerinnen und Schüler angesprochen fühlen, sollten sie in die Themenfindung mit eingebunden werden. Die Themen sollten einfach und präzise formuliert werden. Als praktikabel hat sich eine Fragestellung erwiesen, bei der im ersten Schritt mit „ja“ oder „nein“ geantwortet werden kann.

Die Streitfrage muss **wirklich strittig** sein, so dass sowohl Pro- als auch Contra-Argumente ausgetauscht werden können. Weiterhin sollte sie von allgemeinem Interesse in der Gruppe sein, damit jeder auch dazu Stellung nehmen kann und möchte.

Bei der Formulierung der Streitfrage ist ferner darauf zu achten,

- dass die Begriffe möglichst eindeutig und verständlich sind,
- dass eine Entscheidung/Maßnahme/Regelung auch tatsächlich umsetzbar ist,
- dass die Fragen positiv eine Neuregelung und nicht nur eine Negation des bestehenden Zustandes enthalten, z. B. also nicht „Sollen keine Studiengebühren erhoben werden?“ sondern „Sollen Studiengebühren ersatzlos gestrichen werden?“.

Beispiele für Themenfragen:

Soll an unserer Schule eine einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?

Sollen an deutschen Schulen Waffenkontrollen stattfinden?

Sollen junge Menschen bereits mit 16 Jahren den PKW-Führerschein machen dürfen?

Die Themen sollten mit der Klasse gesammelt werden und während dieser Stundeneinheiten als Themenspeicher immer sichtbar sein, z. B. als Wandplakat. So können verschiedene Themen debattiert bzw. für Übungen verwendet werden.

Die Themen können sich auf die Berufs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler beziehen. Für Übungszwecke ist es jedoch durchaus möglich, auch Spaßthemen zu debattieren. Und natürlich können jederzeit auch regional oder lokal aktuelle Themen aufgegriffen werden, wenn sie sich als Entscheidungsfrage formulieren lassen.

Themenspeicher

Beispiele für Spaßthemen:

Sollen die Alpen eingeebnet werden?

Soll eine Milchkuh für die Schule angeschafft werden?

Sollen Weihnachtsmärkte das ganze Jahr über stattfinden?

Beispiele für ernste Themen:

Soll das Wahlrecht ab 16 Jahren gelten?

Soll es ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen geben?

Soll die Wochenarbeitszeit verlängert/ verkürzt werden?

Soll eine Null-Promille-Grenze im Straßenverkehr eingeführt werden?

Soll es künftig Gutscheine für Bildungsleistungen für Kinder geben?

Soll ein Führerscheinenzug bei geringen Delikten als Strafmaßnahme ermöglicht werden?

Soll ein verpflichtendes soziales Jahr für alle eingeführt werden?

Soll eine Kündigung wegen Bagatelldelikten möglich sein?

Soll es einen Kindererziehungs-TÜV für werdende Eltern geben?

Soll verpflichtender hauswirtschaftlicher Unterricht für alle eingeführt werden?

6 Rückmeldung an die Debattanten

Bei *Jugend debattiert* ist die Rückmeldung (Feedback) ein wichtiges Instrument. Die Schülerinnen und Schüler wollen am Ende der Debatte wissen, was gelungen ist und woran sie noch arbeiten können.

Die Rückmeldung soll respektvoll, kurz und konstruktiv sein. Wichtig ist, Beobachtung und Bewertungen klar zu trennen. Weiter kommt es darauf an, Bewertungen so zu formulieren, dass deutlich wird, was bereits gut war und was man noch verbessern kann. Zum Abschluss gibt man, wenn es sich anbietet, einen konkreten Tipp.

Insgesamt besteht die Rückmeldung dann aus vier Schritten:

Beobachtung	• „Aufgefallen ist mir ...“
Bewertung: Lob	• „Gefallen hat mir ...“
Bewertung: Verbesserungsvorschlag	• „Verbessern könntest du ...“
Konkreter Tipp	• „Mein Tipp für dich ist dazu ...“

Der Verbesserungsvorschlag gibt an, was zu verbessern ist, der konkrete Tipp zum Abschluss sagt, was der Redner zu diesem Zweck konkret tun kann. Der konkrete Tipp sollte sich nach Möglichkeit schon in der nächsten Debatte umsetzen lassen. (Beispiel: „Verbessern könntest Du den Kontakt zu deinen Mitrednern. Mein Tipp für dich ist: Schau den, zu dem du sprichst, direkt an und beginne erst, wenn er deinen Blick erwidert hat.“). Wenn ich keine Idee habe, wie etwas zu verbessern ist, verzichte ich auf diesen Punkt.

Wenn ich jemandem ein Feedback gebe, ist es ...

- genau** Ich beschreibe möglichst genau, was ich in welcher Situation beobachtet habe.
- ehrlich** Alles, was ich sage, ist wahr. Aber ich sage nicht alles, was wahr ist.
- aufbauend** Ich mache Verbesserungsvorschläge.
- persönlich** Ich mache deutlich, dass es sich um meine persönliche Meinung handelt.

Wenn ich ein Feedback erhalte, kann ich:

- zuhören** Ich höre mir das Feedback an. Es ist die persönliche Meinung meines Gegenübers. Deshalb muss ich mich nicht verteidigen.
- nachfragen** Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.
- entscheiden** Es liegt an mir, das für mich Bedeutsame auszuwählen.

7 Bewertungsmöglichkeiten der Debatte

Es ist auch möglich, Debatten als Leistungsnachweis zu bewerten. Die Bewertungskriterien entsprechen denen des Wettbewerbs *Jugend debattiert*.

Die vier Kriterien der Wertung bei *Jugend debattiert*

Sachkenntnis	Wie gut weiß der Redner, worum es geht?
Ausdrucksvermögen	Wie gut sagt er, was er meint?
Gesprächsfähigkeit	Wie gut hat er zugehört und die anderen berücksichtigt?
Überzeugungskraft	Wie gut hat er seine Aussagen begründet?

Nicht bewertet wird die politische Aussage. Gefordert ist nur, dass jeder sich als Redner der Auseinandersetzung stellt und die Regeln der Debatte beachtet.

Die vier genannten Kriterien erlauben es, Stärken und Schwächen differenziert zu benennen. So wird, wer gut informiert ist, etliche Punkte für seine Sachkenntnis bekommen. Wenn er aber nicht auf das eingeht, was die anderen sagen, wird er bei »Gesprächsfähigkeit« schlecht abschneiden. Ein Formulierungskünstler wiederum, der fast druckreif spricht, erhält viele Punkte für sein »Ausdrucksvermögen«. Wenn er sich aber nicht auskennt, gibt es nur wenige Punkte für die »Sachkenntnis«. Und weil man ohne Sachkenntnis kaum gute Gründe anführen kann, wird auch die »Überzeugungskraft« nicht hoch bewertet werden. Jeder Schüler erfährt somit, worin er sich noch üben muss. Was ihm aber schon gelingt, findet dagegen eine direkte Würdigung.

Sachkenntnis

Sachkenntnis meint die Fähigkeit, Sach- und Fachfragen zutreffend und gehaltvoll zu beantworten. ‚Sache‘ meint die Sache als Angelegenheit, die in Frage und damit zur Debatte steht. Der Redner soll wissen, worum genau es bei der Angelegenheit geht und in welchem Zusammenhang sie steht.

Ausdrucksvermögen

Ausdrucksvermögen meint das Vermögen zur Darstellung in allen Dimensionen der Sprachlichkeit: verbal, vokal, nonverbal. Ausdrucksvermögen zeigt sich in der Verständlichkeit und Klarheit der einzelnen Beiträge, in der Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Formulierungen, in Wortwahl und Satzbau, in sprachlichen Bildern und Vergleichen.

Gesprächsfähigkeit

Gesprächsfähigkeit meint die Fähigkeit der Teilnehmer der Debatte, sich auf die Debatte als Gesprächssituation einstellen zu können. Als Gespräch lebt die Debatte davon, dass ihre Teilnehmer nicht nur sich, sondern auch die anderen sehen und die Fragestellung als gemeinsame Aufgabe begreifen. Dies gelingt, wenn die Teilnehmer zu gegenseitigem Austausch, gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Bezugnahme bereit und in der Lage sind. Die Gegenseitigkeit sichert zugleich die Fairness der Auseinandersetzung.

Überzeugungskraft

Überzeugungskraft meint die Fähigkeit, vom Hörer her und auf ihn hin zu argumentieren, so dass dieser bereit ist, dem so Gesagten zuzustimmen. Zur Überzeugungskraft gehört dreierlei: Verständnis für die Lage der Zuhörer, Glaubwürdigkeit im Auftreten als Redner und die Nachvollziehbarkeit vorgebrachter Gründe.

Punkte-Tabelle bei *Jugend debattiert*

Punkte	Sachkenntnis	Ausdrucksvermögen
0	kennt sich gar nicht aus, nur falsche Behauptungen	völlig unverständlich oder völlig reglos
1	kennt sich kaum aus, vieles falsch	gerade noch verständlich, wenig Regung
2	bleibt beim Thema, weiß einigermaßen Be- scheid, manches nur zum Teil richtig	einigermaßen verständlich, etwas Regung
3	kennt sich aus, erfasst den Streitpunkt, gefragte Maßnahme zumindest grob umrissen	verständlich, flüssig und lebendig
4	genau informiert, kennt alle wichtigen Fakten, die gefragte Maßnahme wird genau bestimmt	klar und deutlich gegliedert, anschaulich
5	ausgezeichnet vorbereitet, hat alles parat; Detailwissen und Kenntnis der Zusammen- hänge	jederzeit angemessen, einprägsam und originell

Punkte	Gesprächsfähigkeit	Überzeugungskraft
0	hört gar nicht zu, beteiligt sich gar nicht am Gespräch	redet völlig an Hörern und eigener Rolle vorbei
1	hört wenig zu, redet kaum zu den Gesprächspartnern	nur Behauptungen, kaum Hörerbezug, eigene Rolle wenig glaubwürdig
2	hört meistens zu, geht manchmal auf die Anderen ein	nennt Gründe, die meistens eher schwach sind
3	hört zum Teil gut zu, berücksichtigt die Anderen meistens	teils schwache, teils gute Gründe
4	hört gut zu, schließt gut an Andere an, fasst gelegentlich den Stand der Debatte zusammen	gut begründet, gut gewichtet
5	hört aufmerksam zu, fragt nach, führt Gedanken der Anderen weiter, hat immer alle und alles im Blick	in jeder Hinsicht überzeugend begründet, hörerbezogen, glaubwürdig, nachvollziehbar, Blick für das Wesentliche – im Fortschritt der Debatte

Gewichtung der Gesamtpunktzahl aus den 4 Kriterien	
Punkte	
0	sehr schwach, Form der Debatte völlig verfehlt
1 – 4	schwach, Form der Debatte verfehlt
5 – 8	Form / Regel eingehalten, Ausführung mit Schwächen
9 – 12	Form getroffen, Ausführung ansprechend
13 – 16	stark, Ausführung überdurchschnittlich
17 – 20	sehr stark, Ausführung ausgezeichnet

© Jugend debattiert

HANDREICHUNG
SCHULARTÜBERGREIFEND



Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Schellingstraße 155, 80797 München

Tel.: 089 2170-2101

Fax: 089 2170-2105

Internet: www.isb.bayern.de